

Zur Funktion der Dionysosmysterien in der Apostelgeschichte

Eine intertextuelle Betrachtung der Berufungs- und
Befreiungserzählungen in der Apostelgeschichte und
der Bakchen des Euripides

Jan Schäfer, Bochum

Vor dem Hintergrund der von der *Religionsgeschichtlichen Schule* beeinflussten Forschung, die eine literarische Abhängigkeit zwischen dem Drama *Die Bakchen* von Euripides und der *Apostelgeschichte* postulierte, und der Infragestellung dieser literarischen Abhängigkeit im Zuge der dialektischen Theologie diskutiert der vorliegende Beitrag die intertextuellen Bezüge zwischen den *Bakchen*, die als Inszenierung dionysischer Riten charakterisiert werden können, und den dreifachen Berufungs- und Befreiungserzählungen in der Apostelgeschichte (9,1–19; 22,1–21; 26,1–23; 5,17–23; 12,4–17; 16,23–40). Entsprechend der Steigerung als kompositorischem Gestaltungsmittel in diesen Erzählungen variiert die Deutlichkeit der intertextuellen Bezüge zu dem durch die ganze Antike hindurch bekannten Drama je nach Kontext und Adressaten. Dem Verfasser der *Apostelgeschichte*, der sich selbst als antiker Historiker versteht, dienen die Anspielungen auf die Dionysosmysterien als Hilfsmittel für die Darstellung des Glaubens an Jesus Christus in der hellenistisch geprägten Kultur. Den antiken Lesern werden Assoziations-, Identifikations- und Anknüpfungsmöglichkeiten für den neuen Christusglauben geboten.

This article discusses the intertextual relations between Euripides' tragedy *The Bacchae*, which stages Dionysian rites, and the threefold narratives of liberation and vocation in the book of *Acts* (9,1–19; 22,1–21; 26,1–23; 5,17–23; 12,4–17; 16,23–40). This is done against the background of research influenced by the *History of Religions School*, which postulates a literary dependence between the two, as well as the challenge of this very dependence by the tradition and the advocates of dialectical theology. The explicitness of the intertextual relations between *Acts* and *The Bacchae* which was well known throughout the ancient world, varies depending on context within the scripture. According to the build-up as a means of composition, the allusions to the mysteries of Dionysos serve the writer of *Acts* as a support for depicting the Christian faith in a culture shaped by Hellenistic civilisation. He offers ancient readers opportunities to associate, follow and identify with the new faith in Jesus Christ.